

Gott als zuMUTung

„Impuls für den Alltag“ zur Willibaldswoche 2021

Mut

Von England nach Rom,
von Rom ins Heilige Land,
vom Heiligen Land zurück nach Italien,
von Italien in das fränkische Reich.

Aufbrechen und pilgern,
zurückziehen und beten,
dem Ruf Gottes folgen
und die Frohe Botschaft verkünden.

Zweimal quer
durch die damals bekannte Welt.

Gott MUTet uns zu.
Durch unsere innere Stimme,
durch Aufträge und Hinweise.
durch Zeichen und Worte.

Gott MUTet uns zu.
Neue Wegen und Ziele,
neues Schaffen und Wirken,
neues Sprechen und Handeln.

Gott MUTet uns zu.
Ist uns Hoffnung und Zuversicht,
Kraft und Verlässlichkeit,
Leidenschaft und MUT.

Aufbrechen, immer wieder aufbrechen. Das ist wohl eine der wichtigsten Lebenserfahrungen unseres Bistumsgründers, des heiligen Willibald. Aufbrechen, um dem eigenen Leben mehr Tiefgang und Sinn zu geben. Aber auch aufbrechen, um Gott und seiner Frohen Botschaft immer mehr Raum zu verschaffen.

Die Kirche führt uns am Fest des heiligen Willibald, das wir am 7. Juli begehen, einen Mann vor Augen, der sich ganz auf Gott einließ und dabei zum Heil der ihm anvertrauten Menschen beitragen konnte. Gottes Liebe, Zuwendung und Kraft erhielten durch ihn Hand und Fuß. Schon bald wurde er als Heiliger verehrt.

Wie oft haben wir schon in unserem Leben Aufbruch, Veränderung und Neubeginn gestaltet – freiwillig oder auch gezwungener Maßen. Wir mussten neue Wege gehen – anders, als wir es uns ursprünglich vorgenommen hatten. Wer kennt diese Erfahrung nicht?

Doch rückwirkend habe ich schon oft gemerkt: Es hatte so, wie es geschah, einen Sinn. Letztlich war es gut, dass ich aufgebrochen bin. Kann ich nicht auch Gottes Spuren auf meinem Weg entdecken? Ob hinter all dem nicht ein Plan, eine liebevolle Idee Gottes steckt?

Doch ich bereits die Erfahrung gemacht: Gott bewahrt nicht vor all den Schwierigkeiten des Lebens, er mutet mir etwas zu. Das ist nicht immer einfach. Oft fühle ich mich gedrängt und getrieben, beeinflusst und überrumpelt, manchmal sogar manipuliert. Doch mein christlicher Glaube sagt mir immer wieder: Als Kind Gottes darf und soll ich mich frei entscheiden, muss nicht Sklave fremder Erwartungen, unmenschlicher Vorgaben, des Konsumdrucks oder meines vollen Terminkalenders sein. Kann ich nicht bewusst und freien Herzens eine wichtige Entscheidung für mich und mein Leben treffen?

Auch Willibald dürfte kein Leben frei von Druck und Zwängen geführt haben. Er aber suchte sich immer wieder Zeiten und Orte, um ganz besonders mit Gott in Berührung zu sein: das Heilige Land, die Stadt Konstantinopel oder das Kloster Monte Cassino. Er kam zur Ruhe und schärfte seinen Blick auf das Wesentliche. So wurde es ihm wieder möglich, sich frei zu entscheiden und neu aufzubrechen.

Immer wieder die Begegnung mit Gott suchen – das kann mir zum Kompass für die kleinen und großen Entscheidungen meines Lebens werden, das kann auch mir Kraft und Hoffnung für die nächsten Wegstrecken geben. Gott mutet mir einiges zu, aber genauso schenkt er mir immer wieder neuen Mut.

Dekanatsreferent Christian Schrödl, Neumarkt/Habsberg